

SAMSTAG, 14. MÄRZ 2015

Thüringische  
**Landeszeitung**  
TLZ.DE

## Buch über den weiblichen Orgasmus: "Die Thüringer sind nicht verklemmt"

26.01.2015 - 20:00 Uhr

Welche Bedeutung hat die weibliche Lust in der Gesellschaft? Marion Schneider betreibt nicht nur die Toskana-Therme in Bad Sulza, sondern spürt als Autorin seit Mitte der Neunziger Jahre dieser Frage nach.



Ein buch voller Bilder und Geschichten zur weiblichen Lust: "Nirvano" aus Deutschland fühlt sich sicher und geborgen im Wasser. Insgesamt erzählen im Buch 25 Frauen aus aller Welt ihre Erfahrungen. Foto: Linda Troeller

Auerstedt. Doch wie kann man jenseits von männlich dominierter Medien- und Bilderwelt auf der einen oder Verklemmtheit auf der anderen Seite über die Lust sprechen? Zusammen mit der US-amerikanischen Fotografin Linda Troeller hat Marion Schneider jetzt ein Buch veröffentlicht, das sich dem weiblichen Orgasmus nähert. Im Gespräch erläutert sie auch ihre ganz persönlichen Erfahrungen.

### **Frau Schneider, ist die weibliche Lust Ihr Lebensthema?**

Oh, ja. Zumindest ein sehr wichtiges (lacht fröhlich).

**Sie haben bereits ein Buch über weibliche Erotik veröffentlicht, das als sehr mutig gelobt wurde. Nun sind Sie einen Schritt weitergegangen: mit einem Buch über den weiblichen Orgasmus. Hier erzählen junge wie alte Frauen aus verschiedenen Ländern sehr frei über ihre sexuellen Erfahrungen und Fantasien - und zeigen sich auch im Bild. Woher stammt Ihre Motivation als Autorin?**

Ich möchte die Rolle der weiblichen Lust und Sexualität in der Gesellschaft erkunden. Das kommt schon aus meiner eigenen Jugend. Als junges Mädchen, das in den Siebziger Jahren in der westdeutschen Provinz aufwuchs, sah ich überall die Nacktfotos von Frauen - auf Illustrierten, auf Sexheftchen wie der "Praline"... Auf der anderen Seite wurde über Sex, vor allem über weibliche Lust nicht gesprochen. Als ich 14, 15 war, las ich auf dem Cover so einer Zeitschrift die Überschrift "Ich hatte 20 Orgasmen!". Ein seltsames und verunsicherndes Gefühl, wenn man selbst nicht einmal weiß, wie einer geht.

**Die weibliche Lust als Schauplatz im wahrsten Sinn des Wortes: in den Medien, in den Bildern. Und Sie konnten mit niemandem darüber sprechen? Ging das anderen Frauen ähnlich?**

Ja, während meines Studiums der Geschichte, Germanistik und nicht zuletzt Ethnologie trieb mich dieses Thema weiter um. Wir konnten Literatur oder Fachartikel lesen. Aber es fiel meinen Kommilitoninnen und mir auch in den achtziger Jahren sehr schwer, frei über unsere eigenen Erfahrungen miteinander zu sprechen.

**Aber es gab doch Bücher - feministische Lektüre an der Uni ...**

Aber die Bücher und Artikel, die ich las, wirkten irgendwie distanziert und unpersönlich. Vor allem, da es dort keine Bilder gab. Und ich suchte nach Bildern weiblicher Lust, die persönlicher sein sollten als die ganze Flut an Nacktbildern in den Medien, die weibliche Lust und Sexualität immer aus dem männlichen Blickwinkel heraus zu zeigen schienen. Schon damals entschied ich, ein Buch zu schreiben, wenn ich eine daran interessierte Fotografin trafe.

### **Mit der US-amerikanischen Fotografin Linda Troeller fanden Sie dann endlich eine Verbündete im Geiste?**

Linda traf ich 1994 in Italien. Gleich am ersten Abend fragte ich sie, ob sie an dem Thema weiblicher Erotik Interesse hätte. Sie erzählte mir von einem mutigen Projekt, bei dem sie "hot old women" - also etwa "scharfe alte Frauen" fotografieren wollte, um sich dem Thema Lust im Alter zu nähern. Im Gespräch erweiterten wir das Projekt dann auf Frauen unterschiedlichen Alters aus verschiedenen Ländern. So entstand unser erstes Buch, für das ich auch selbst über meinen Schatten springen musste. Sie besuchte mich im Weimarer Land, und hier interviewten wir uns als erstes gegenseitig über unser "erotisches Leben" - Fotos inklusive.

### **Und wie spürten Sie dann andere Interviewpartnerinnen auf?**

Ich denke wirklich, wir hatten Glück, dass wir mit dem Projekt in Thüringen begonnen haben: Die Thüringer sind nicht verklemmt. Hier sind viele Menschen sehr offen beim Thema Lust und Sexualität. Deshalb fanden wir schnell andere Frauen, die Interesse daran hatten und sich mitteilen wollten. Auch die Männer sind hier übrigens sehr offen.



Elfriede aus Deutschland erinnert sich an ihre schönste Erfahrung mit 29 Jahren - und zeigt das Gefühl noch einmal vor der Kamera. Foto: Linda Troeller

### **Woher kommt diese Offenheit der Frauen und Männer in Thüringen?**

Sicherlich hängt das mit dem Körperverständnis zusammen. In Deutschland im Allgemeinen, und in Ostdeutschland im Besonderen entwickelte sich eine Bade- und Freikörperkultur. Der nackte oder fast nackte Körper ist hier eher Teil der öffentlichen Sphäre als etwa in den USA. Die Grenze zwischen Privatheit und Öffentlichkeit ist hier weniger ausgeprägt. Damit will ich auch sagen, dass wir hier trotz der ständigen Bilderflut von normierten und perfekten Frauenkörpern durch die Medien doch immer noch an den Anblick ganz "normaler", individueller Körper im öffentlichen Raum gewöhnt sind - in der Therme, im Schwimmbad, am FKK-Strand.

### **Für das Buch "Orgasm - Photographs and Interviews" haben Sie 25 Frauen aus Deutschland, den USA, Holland, Israel, Frankreich, Portugal und Kolumbien interviewt und fotografiert. Wie haben Sie diese alle gefunden? Wie lange dauert es, bis man genug Vertrauen aufgebaut hat, um über den eigenen Orgasmus zu reden?**

Ja, Vertrauen ist ein zentrales Wort - und Sicherheit. Wir haben 2004 mit dem Projekt begonnen und uns dann zehn Jahre lang Zeit gelassen, um die Kontakte zu knüpfen, Vorgespräche zu führen, um Vertrauen herzustellen. Wir suchten zuerst Menschen in unserem Bekanntenkreis, und wir fragten gezielt nach weiteren Kontakten - eben auch zu Frauen aus anderen Kulturkreisen, wie Israel oder Kolumbien. Da uns die Vielfalt interessiert.

### **Sie haben auch bei berühmten Frauen angefragt ...**

Ja, aber auf unsere Anfragen antwortete leider nur die französische Schriftstellerin Catherine Millet, die mit ihrem erotischen Buch "Das geheime Leben der Catherine M." 2001 einen handfesten kulturellen Schock in Frankreich auslöste.

### **Wie verliefen denn die Gespräche und Foto-Sessions selbst?**

Bei den Gesprächen sollte es keine Ablenkung, keine Störungen geben. Die Frauen sollten spüren, dass es nur um sie und ihre eigene Erfahrung geht und nicht um Wünsche von Partnerinnen oder Partnern. Wir wollten die Gefühle und Erfahrungen der Frauen selbst möglichst authentisch einfangen. Das heißt auch, dass wir beide - Linda als Fotografin und ich als Autorin - unsere künstlerische Gestaltungs- und Kontrolllust so weit wie möglich an die Frauen abgeben mussten.

### **Hat diese Entscheidung den Charakter des Projekts verändert?**

Doch, ja. Vom Kunstprojekt wurde es zu einem Mischprojekt aus Ethnologie, Psychologie, Soziologie und Kunst. Wir entwickelten einen Gesprächsleitfaden mit fünf Fragen zum Thema Orgasmus: Etwa nach den ersten Erfahrungen, den stärksten Erlebnissen, den Fantasien, aber auch die Frage nach der gesellschaftlichen und politischen Dimension des weiblichen Orgasmus.

### **Und dann erzählten die Frauen einfach drauf los?**

Wenn die Frauen einmal damit begonnen hatten, sich zu öffnen, sprachen sie in der Regel sehr befreit. Wir baten sie darum, nicht nur zu erzählen, sondern die jeweiligen Antworten auch in einer spontanen Geste oder Haltung vor der Kamera zu zeigen. Dass sie dabei die vollständige Kontrolle über die Ergebnisse hatten, gerade auch bei den Fotos, hat sicherlich ganz stark zu der Atmosphäre der Sicherheit und Offenheit beigetragen. Da stand kein Fotograf, der den Frauen erzählte, wie weibliche Lust auszusehen hat oder welchen Grad an Nacktheit ein Bild haben muss, das eine Orgasmus-Erfahrung wiedergibt.

### **Persönliche Perspektiven und große Vielfalt statt allgegenwärtige männliche Klischees, in denen die Frauen samt ihrer "Bedürfnisse" oft austauschbar erscheinen ...**

Ja, wir wollten zeigen, was wir in diesem langen Prozess herausgefunden haben, der zum Buch führte: Die weibliche Erotik hat viele verschiedene Gesichter.

### **Und dennoch kommen in vielen Berichten ähnliche Fantasien vor, die wichtig auf dem Weg zum Orgasmus zu sein scheinen:**

**Sex mit mehreren Männern, an die die Kontrolle abgegeben wird. Ich dachte, das sei ein klassischer Fall von männlicher Projektion?**

Das, was Sie als Übermächtigung durch mehrere Männer beschreiben, würde ich anders deuten: Frauen können objektiv gesehen sehr viel Sex mit sehr vielen Männern haben. Was in der Realität eher bedrohlich wirkt, kann in der Vorstellung der Frauen als Fantasie ausgelebt werden: Viele Männer begehren mich und ich habe letztlich die Kontrolle, selbst beim Kontrollverlust, denn in meiner Fantasie führe ich Regie. Es ist auch gerade diese Allmacht der Frauen, die Männer fürchten - oder aber anziehend finden.

**Sie sind in den vergangenen Monaten in Deutschland und der Welt unterwegs gewesen, um das Buch bei Lesungen vorzustellen. Wie waren die Reaktionen des Publikums?**

Tja, da saßen viele Frauen mit tellergroßen Augen, verschämt, aber neugierig. Aber da Linda und ich schon so lange in dem Themafeld unterwegs sind und ganz offen darüber reden, wird die Atmosphäre auf den Präsentationen schnell entspannt. Und nach unserem Vortrag gab es immer viele Fragen. Bisher fanden die Lesungen vor allem in Galerien im Rahmen der Fotokunst statt, und es waren meist genauso viel Männer wie Frauen anwesend.

**Keine kritischen Töne aus dem Publikum?**

In der Fachwelt kam immer wieder Kritik aus der Richtung: Warum thematisiert ihr nicht die schrecklichen Probleme, die aus der Sexualität entstehen. Warum kein Buch über Vergewaltigung, über Prostitution... Wir wollen aber gerade die weibliche Sexualität stärken, das Bereichernde für das Leben der Frauen zur Sprache und ins Bild bringen. Unser Publikum in den Lesungen hat dies auch gewürdigt und angenommen. Bisher haben wir das Ganze eher als künstlerisches Projekt und weniger als soziologisch-psychologische oder erotische Studie angekündigt. Wobei Kunst ja auch sehr politisch sein kann und sollte.

**Apropos politische Komponente: Die abschließende Frage, die Sie den Frauen stellten, lautet: "Was ist die Zukunft des Orgasmus in der Gesellschaft und in der Welt?" Wie politisch ist der weibliche Orgasmus für Sie - und für die Frauen in Ihrem Buch?**

Die weibliche Lust ist nach wie vor ein durch und durch politisches Thema. Welchen Sprengstoff weibliche Erotik im öffentlichen Bereich birgt, habe ich als Geschäftsfrau oft gespürt. Nicht nur mit Männern, sondern auch zwischen Frauen. Die Rolle der Frau ist hier irgendwo zwischen "Verhalte dich wie ein Mann!" und "Sei schön und perfekt!" angesiedelt. Ganz zu schweigen von der Macht der Religionen in den Gesellschaften.

**Welche Rolle spielt die Religion?**

Gerade die monotheistischen Religionen dämonisieren die weibliche Lust oder bannen sie zumindest in die private Sphäre und wollen sie durch männliche Kontrolle gebändigt wissen. Dass etwa israelische Interviewpartnerinnen, die in einem orthodoxen Umfeld aufwuchsen, von solchen Erfahrungen erzählten, verwundert vielleicht nicht. Aber auch in Deutschland oder den USA spielt bei aller Säkularisierung, Gleichberechtigung und Freizügigkeit dieses Verstecken und diese Kontrolle weiblicher Lust noch eine große Rolle in der persönlichen erotischen Biografie. Viele Frauen vermissen in ihrer Kindheit und Jugend das Recht, ihren eigenen Körper ungestört erforschen und benennen zu dürfen.

**Das beginnt bei vermeintlich Banalem wie dem unverkrampften und selbstbewussten Benennen der eigenen Geschlechtsteile. Als Vater zweier Töchter erlebe ich, wie Mädchen immer noch beigebracht wird, dass Jungs einen "Pipi" haben und Mädchen "keinen Pipi" ...**

Genau. Hier wird es äußerst politisch, weil es um Erziehung geht. Mädchen wird oft beigebracht, dass es für "da unten" keinen Namen gibt - und dass sie sich und ihren Körper über den Jungen oder Mann als das anatomisch Normale definieren sollen. Gerade ältere Frauen wünschen sich in den Interviews, dass sie zu einer gleichberechtigten Wahrnehmung und zum Ausleben ihrer Weiblichkeit erzogen worden wären. Und diejenigen, die dieses Privileg hatten, berichten von einem Sexualleben und Körpergefühl, das sie und ihre Mitmenschen bereichert und im wahrsten Sinne des Wortes "befriedigt".

**Sex als Weg zum Weltfrieden? Das klingt jetzt sehr "hippie". Wir leben doch schon in einer übersexualisierten Gesellschaft, in der die Kriege trotzdem nicht abgenommen haben.**

Nicht Sex an sich ist der Weg, sondern eine veränderte öffentliche Haltung zu weiblicher Lust und Körperlichkeit. Linda und ich sind überzeugt davon, dass dieses Thema zutiefst politisch ist, weil es gegen Ideologien vorgeht. Die konstruieren Gegensätze und versuchen, die Macht der einen über die anderen zu rechtfertigen.

Stattdessen sollte Erotik und Sexualität dazu dienen, dass Personen Gefühle miteinander ausleben und teilen - und dass sie sich als Menschen auf gleicher Augenhöhe begegnen. Dafür müssen Männer Macht an die Frauen abgeben, und davon wird die Welt friedlicher. Für diese Überzeugung heraus haben wir beide beruflich viel riskiert - Linda als Fotografin, ich als seriöse Geschäftsfrau. Aber die Rückmeldungen zeigen, dass sich Risiko und Aufwand auf jeden Fall gelohnt haben. Vor allem auch, weil wir über das Buch hinaus das Orgasmus-Projekt als interaktive Gesprächsplattform im Internet weiterführen: zum einen auf der Seite <http://www.orgasmproject.info/> und zum anderen bei Facebook unter "orgasm".

**Zur Person: Der weiblichen Lust auf der Spur**

Marion Schneider ist Autorin, Geschäftsfrau und Beraterin. Sie studierte Geschichte, Germanistik und Ethnologie. Marion Schneider ist



Mitbetreiberin der Toskana-Therme in Bad Sulza und Vorstand in der British International Spa Association (BISA). Sie beschäftigt sich mit Naturheilkunde und fernöstlicher Medizin. Gemeinsam mit der Fotografin Linda Troeller hat sie neben dem Buch "Orgasm. Interviews & Photographs" bereits den Band "The Erotic Lives of Women" (1998) publiziert.

**Marion Schneider und Linda Troeller: Orgasm, Photographs & Interviews. 188 S., Verlag Daylight, 2014; Interviews in englischer Sprache, mit vielen Fotos und Begleittexten zum Orgasmus, ISBN: 978-0989798136, Preis: 21,95 Euro.**

Wie Internetpornos unsere Sexualität beeinflussen <<http://www.tlz.de/web/zgt/leben/detail/-/specific/Wie-Internetpornos-unsere-Sexualitaet-beeinflussen-1672601173>>

Sex ist gesund: Fleisch und Fakten in 'Make Love'-TV-Doku <<http://www.tlz.de/web/zgt/leben/detail/-/specific/Sex-ist-gesund-Fleisch-und-Fakten-in-Make-Love-TV-Doku-1214333073>>

Liebe, Lust und Zärtlichkeit: Sexualität im Alter <<http://www.tlz.de/web/zgt/leben/detail/-/specific/Liebe-Lust-und-Zaertlichkeit-Sexualitaet-im-Alter-2134579076>>

Florian Heintze / 26.01.15 / TLZ

Z0R0006684596